

INHALT

Hat diese Kirche eine Zukunft?	11
Kapitel 1	
Mut, alle Generationen ernst zu nehmen ...	15
»Sie arrogantes junges Ding haben doch keine Ahnung, wie das in der Kirche läuft.«	16
Egal wie alt du bist, deine Wünsche und Visionen werden in der Kirche ernst genommen.	21
<i>Ein Pionierprojekt in den sozialen Medien</i>	22
<i>Gottesdienste ohne Kirchenbank</i>	24
Kapitel 2	
Mut zum Loslassen und Abschied	29
»Das haben wir schon immer so gemacht.«	30
Wir fragen uns, wer wirklich unsere Zielgruppe ist, was diese Menschen brauchen und was wir realistisch anbieten können.	34
<i>Kirche ist mehr als die Zahl ihrer Mitglieder</i>	34
<i>Design-Thinking für die Kirche: die NABC-Methode</i> ..	39

Kapitel 3

Mut zum Neinsagen, Loslassen und

Durchatmen 55

»Sie haben sich einen Tag krankschreiben lassen, weil Sie überlastet waren? Dann müssen Sie sich an den Beruf aber noch gewöhnen – im Pfarramt arbeitet man so.« 56

Ruhepausen sind wichtig. Sie gehören in der Kirche dazu. 61

Unsere Kräfte sind begrenzt – ein ehrlicher Blick .. 61

Ein neues Miteinander 64

Kapitel 4

Mut zur ästhetischen Vielfalt 69

»Als Frau im Pfarramt sollten Sie sich gut überlegen, ob Sie Lippenstift und Nagellack im Gottesdienst tragen.« 70

Geschmäcker sind verschieden. In der Kirche sind wir offen für verschiedene Stile. Bei uns ist jede:r willkommen. 74

Jede Zielgruppe hat ihre eigene Ästhetik 74

Eine neue Willkommenskultur 79

So fühle ich mich wohl – meine eigene Geschichte 82

Kapitel 5

Mut zum Feminismus 85

»Sie müssen schon öfter im Seniorenheim den Gottesdienst machen, das freut die alten Männer so.« 86

Wir setzen uns als Christi:innen gemeinsam dafür ein, dass Menschen nicht diskriminiert werden. 92

Zeit für eine Frauenquote 92

Unsere Vorbildrolle in der Gesellschaft 98

Kapitel 6

Mut, aktiv gegen Grenzverletzung und sexualisierte Gewalt vorzugehen und die

Vergangenheit aufzuarbeiten 103

»Das war doch nur ein Witz. Man darf auch keine Komplimente mehr machen.« 104

In der Kirche ist kein Platz für Grenzverletzung und Übergriffe in Wort und Tat. Hier wird allen mit Respekt begegnet. Übergriffe jeglicher Art werden lückenlos aufgearbeitet. 109

Ohne eine systematische Aufarbeitung und Präventionskonzept geht es nicht 109

Was mir persönlich geholfen hat 112

Kapitel 7

Mut zur digitalen Kirche 119

»Das Internet ist doch auch nur eine Modeerscheinung, die sich nicht durchsetzt.« 120

Der digitale Raum gehört zur Kirche völlig normal ohne Einschränkungen dazu. 123

Keine »richtige« Pfarrerin? 123

Was mache ich wie? 126

Online von Gott reden – die Kommunikation des Evangeliums 129

»Gehet hin in die Welt!« 132

Schluss 135

Dank 138

Anmerkungen 141